No. 620. Donnerstag, den 7. Juni. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler.
J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Danziger Zeitung.

Das Abonnement pro Juni beträgt in der Stadt 20 Sgr., per Post 22 Sgr.

Bestellungen sind direct zu richten an die Expedition.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den katholischen Religionslehrer an dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln, Dr. Schlünkes, zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung zu Düsseldorf zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 6. Juni. Der Minister des Innern, Herr v. Borries ist in Anbetracht seiner Verdienste in den Grafenstand erhoben worden.

Paris, 6. Juni. Hier eingetroffene telegraphische Nachrichten versichern, daß der Waffenstillstand zwischen den neapolitanischen Truppen und den Insurgenten in Palermo auf unbestimmte Zeit verlängert werden solle. Einem Gerüchte zu Folge würde die Angelegenheit in das Stadium der Unterhandlungen treten.

Paris, 5. Juni. (H. N.) Der König von Neapel hat französische Vermittlung nachgesucht, die französische Regierung hat hierauf erwiedert, sie müsse zuvor die Basen kennen lernen, welche Neapel annehmen würde. — Bisher hat keinerlei officielle Depesche die Nachricht von der Wiederaufnahme des Bombardements von Palermo bestätigt. — Eine vom 3. Juni datirende Depesche des vor Palermo liegenden englischen Admiral Mundy meldet von einer Verlängerung des Waffenstillstandes. — Nach einer vom 4. Juni datirenden Depesche des englischen Gesandten in Neapel, Elliot, dauern die Unterhandlungen über die Räumung Palermo's abseiten der neapolitanischen Truppen fort. — Wie aus Marseille berichtet wird, sind daselbst Transportschiffe zum Transporte neapolitanischer Truppen gechartert.

Konstantinopel, 5. Juni. Abuchtar Pascha, Minister der Civilliste, ist an Stelle Hassib Paschas zum Finanzminister ernannt worden und wird durch den Minister ohne Portefeuille, Chefik Pascha ersetzt. Theodor Baltazzi ist gestorben.

An unsere Abgeordneten.

I.

Hat das Abgeordnetenhaus in Betreff der Militärvorlagen den Rückzug über eine ihm gebaute goldene, den Steuerzahlern sehr theure, Brücke angetreten, so tröstet die Steuerzahler die principielle Wahrung der künftigen freien Selbstbestimmung bei der nächsten Sitzungsperiode nicht im geringsten, denn es ist jetzt schon voraus zu sehen, wie jene Brücke bleiben und ihre Verlängerung finden wird und deutlich, wie die Bauwerke dazu jetzt schon zusammengetragen werden! Mag die Militärreformvorlage in einer Art und Weise gelöst werden, wie sie wolle, Thatsache wird es werden, daß der Staat mehr Steuern und mehr Militärleistungen vom Volke bleibend bewilligt erhalten wird!

Kann und wird aber das Abgeordnetenhaus sich nicht erwehren, neue Ausgaben und mehr Steuern zu bewilligen, so müssen wir ihm doch eine bessere Uebersicht, als es in der letzten Sitzungsperiode bewiesen hat, wünschen. Hat es zwar richtig gefühlt, daß es keine dieser neuen Lasten bewilligen dürfe, ohne eine Gegenleistung in den Kauf zu bringen und hat es daher eine solche Gegenleistung in der Ausgleichung und Erhöhung der Grundsteuer und in deren Zugeständniß durch das Herrenhaus gesucht, so ist doch diese Compromiß-Politik für das Volk eine kleinliche und verkehrte, denn die gesuchte Gegenleistung ist und bleibt eine neue Steuerlast für das ganze Volk und nur secundär ist dabei, wenn unmittelbar mehr zugemuthet resp. abgenommen werden kann!

Die einzig richtige Politik der Gegenleistung für Steuererhöhungen kann nur die sein: dergleichen wirthschaftliche Reformen anzubahnen, welche eine fruchtbarere Thätigkeit der producirenden Volkskräfte ermöglichen und somit die Steuerkraft für neue Staatslasten vermehren.

Nimmt der Staat fort und fort einen größeren Betrag der jährlichen Früchte der Volksarbeit für seine unproductiven Zwecke (Militäretat) in Anspruch, ohne einerseits durch befreiende Reformen die productiven Kräfte in den Stand zu setzen, durch Vermehrung der Production den erhöhten Betrag der Steuern zu einer gleichen Quote der Production zu machen, so bleibt alljährlich von den Früchten der productiven Arbeit ein geringerer Theil zur Ernährung des Volkes und seines jährlichen Zuwachses wie weiterer Production übrig. — Man nimmt ja die Steuern aus den Betriebsfonds der Nation, die doch zur Ernährung der Arbeitskräfte und ihres jährlichen Zuwachses und zu neuen Productionen dienen sollen. Man schmälert diese Fonds, es bleibt immer weniger, um die Arbeiter zu ernähren; diese müssen schlechter leben oder abnehmen und weniger produciren.

Muß auch das Volk alle die Mittel, welche die politischen Interessen im Staate verbrauchen, erarbeiten, so hat dies doch seine Grenze; denn mit der Erschöpfung der Arbeitskraft schwinden endlich der Politik die Mittel unter der Hand. Jede neue Belastung des Volkes für politische Interessen ist ein Wechsel, welchen der Staat auf das Volk zieht. Niemand kann aber auf die Dauer Wechsel honoriren, ohne einen Gegenwerth zu empfangen

Können daher die Volksvertreter dem Volke bei Pflege und Förderung der politischen Staats-Interessen die Wechsel nicht ersparen, so müssen sie, abgesehen von Sparsamkeit in diesen Ziehungen, wenigstens bemüht sein, die wirthschaftlichen Interessen des Volkes möglichst zu fördern, deshalb alle Hindernisse derselben beseitigen und alle diejenigen wirthschaftlichen Reformen, die eine fruchtbarere Thätigkeit der producirenden Volkskräfte ermöglichen, als Gegendeckungen für die Steuererhöhungen zu beschaffen.

Welche wirthschaftlich befreiende Reformen daher unsere Abgeordneten als Kaufpreis der neuen Militärlasten zu bestimmen haben, wollen wir in dem nächsten Artikel besprechen.

Deutschland.

** Berlin, 6. Juni. Die ministerielle „Prß. Ztg." beleuchtet in ihrem heutigen Leitartikel die Rechtsansprüche Frankreichs auf das linke Rheinufer, welche bekanntlich das „Siècle" erhoben hat. Wir halten es für überflüssig, die Widerlegung dieser Ansprüche nach der „Prß. Ztg." zu wiederholen; wir wissen genugsam, daß der Kaiser von Frankreich alle preußischen und deutschen Männer in Waffen finden würde, wenn er etwa beabsichtigte, die Politik des „Siècle" in Scene zu setzen. Das „Siècle" träumte sogar davon, Deutschland werde aus freien Stücken sein Unrecht einsehen und aus eigener Bewegung, soweit es an ihm liegt, Frankreich zum Besitz seiner natürlichen Grenzen verhelfen. Darauf erwiedert die „Prß. Ztg.": „Es ist nothwendig, diesen Phantasten begreiflich zu machen, daß Deutschland nicht Italien ist. Das deutsche Volk ist nicht gegen fremde Unterdrückung auf die Hilfe des Auslandes angewiesen und hat es daher, Gott sei Dank, nicht nöthig, sie mit der Abtretung seiner Provinzen zu erkaufen. Wenn es durch die Gestaltung seiner inneren Verhältnisse sich nicht befriedigt fühlt, so ist dies eine rein deutsche Angelegenheit, und kein deutscher Staat wird heutzutage jemals sich das Brandmal des Verrathes aufdrücken wollen, indem er die Hilfe des Auslandes herbeiruft. (Aber Graf geworden ist Hr. v. Borries doch!) Das „Siècle" und seines Gleichen mögen daher den idyllischen Erwartungen entsagen, auf dem Wege die Rheingrenze zu erwerben, auf dem Frankreich die Alpengrenze gewonnen hat."

— Wie verschiedenen Blättern von hier geschrieben wird, verlautet, daß man sich von französischer Seite bemühe, eine Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon in Baden-Baden herbeizuführen.

§§ Berlin, 6. Juni. König Leopold von Belgien wird nun ebenfalls ganz bestimmt in Baden-Baden einen Besuch am Hoflager des Prinz-Regenten machen. Seine Anwesenheit hat keinen geringern Zweck, als ein anti-napoleonisches Bündniß zwischen England und Preußen zu Wege zu bringen. In England, wo der König augenblicklich weilt, haben seine hierauf bezüglichen Bemühungen ein williges Entgegenkommen gefunden. Die britischen Staatsmänner fühlen sich etwas ermuntert, treue Genossen gegen den Bonapartismus zu suchen, durch den wenn auch nicht großen Erfolg, welchen bereits die Verständigung zwischen Preußen und England in der orientalischen Politik erzielt hat. Warum sollten gleiche Erfolge nicht auch in Italien, in Savoyen, in Nizza zu erreichen sein, wenn die beiden Mächte gleiche Einmüthigkeit bethätigen? Ist etwa die Solidarität der Interessen im Süden nicht mehr die nämliche, die sie im Orient war? Sicherlich hat John Bull begriffen, daß Sizilien für eine Unterwerfung unter England noch nicht reif ist, wie viel dem letztern auch an einer solchen Constellation gelegen sein möchte. Garibaldi ist eben ein Vorkämpfer der Einheit Italiens und durchaus nicht gewillt, für Lord John Russell die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Wohl aber harmoniren die Interessen Preußens sowohl wie die der übrigen Staaten Europas mit denen Englands in der endlichen Abkürzung der napoleonischen Uebergriffe in die staatsrechtlichen Verträge der Mächte. König Leopold ist ganz der rechte Mann, die gegenseitigen Berührungspunkte zu erfassen und zu einem festen Bündniß zwischen Preußen und England zu verschlingen, bei welchem auch die Unabhängigkeit Belgiens ihre Rechnung findet.

Stettin, 6. Juni. (Ostf.-Ztg.) Die ca. 20 Meilen lange Bahn von Königsberg nach Stallupönen wird heute dem Verkehr übergeben. Nach Vollendung der russischen Bahnen geht sie als Mittelglied der großen Weltbahn, welche von Moskau bis Spanien reicht, jedenfalls einer gewaltigen Verkehrsentwicklung entgegen, aber auch schon als Vermittlerin des localen Verkehrs der von ihr berührten Gegenden knüpft sich an sie ein Interesse, welches weit über die Grenzen der Provinz Preußen hinausreicht. Masuren, ein bisher fast ganz außerhalb des Weltverkehrs gelegener fruchtbarer Bezirk, wird von der Bahn durchschnitten und die Haupt-Binnen-Station der neuen Bahn befindet sich in der Hauptstadt Masurens, Insterburg, einer lebhaften Handelsstadt von 10,000 Einwohnern. Die zweitwichtigste Binnenstation ist die Regierungs-Bezirks-Hauptstadt Gumbinnen (9000 E.). Der fruchtbaren Landschaft, welche von der Bahn berührt wird, ist durch die neue Straße der Absatz ihrer Producte, welche früher meist per Fuhre die entlegenen Marktplätze erreichten, ungemein erleichtert. Vermehrte Producte und damit vermehrte Zufuhren nach dem Königsberger Markt werden die Folge sein und dies Zufuhren werden nach Eröffnung der russischen Bahnen voraussichtlich ungemein große Dimensionen annehmen. Bei der regen Verbindung, in welcher Stettin mit Königsberg steht, müssen aber die Rückwirkungen auch auf unserem Platz sehr bald sich geltend machen. Die großen Transporte von Roggen, Flachs, Butter ꝛc., welche schon jetzt von dort über Stettin ihren Weg nach dem Innern Deutschlands nehmen, werden mit der Eröffnung der Bahnen sich wesentlich vermehren und wahrscheinlich wird mit ihnen die Zahl der Dampfschiffe, die zwischen den beiden Häfen laufen, ebenfalls wachsen.

Hannover, 3. Juni. (M. Z.) Unser Rheinbunds-Minister von Borries ist augenblicklich mit der Anlegung eines neuen schwarzen Buches beschäftigt. Die ganze höhere Polizei ist in Bewegung gesetzt, um bei den Postbehörden und Buchhändlern über die Namen der Besteller der „Wochenschrift des Nationalvereins" Erkundigungen einzuziehen.

Gotha, 31. Mai. (Oest. Z.) Es ist hier der warme Ton nicht unbemerkt geblieben, mit welchem die „Allgemeine Zeitung" plötzlich an die Erklärung des Prinz-Regenten von Preußen über die Haltung der p eußischen Politik in den drohenden Verwickelungen der Gegenwart angeknüpft. Das Hauptorgan der großdeutschen Partei fängt sogar an, dem Nationalverein auf halbem Wege entgegenzugehen, wenn dieser sich herbeilassen sollte, die großdeutschen Grundprincipien anzunehmen, nachdem er bei seiner Exclusivität so entschieden Schiffbruch gelitten. Wie wir hören, hat hier vor Kurzem eine Zusammenkunft zwischen Herrn v. Bennigsen und einem der Redacteure der „Allg. Ztg.", Dr. Hermann Orges, stattgefunden. Das Augsburger Blatt hat seit Jahren mit solcher Unermüdlichkeit auf die von Westen drohende Gefahr aufmerksam gemacht, ja sie eigentlich vor der ganzen deutschen Presse in allen ihren ganzen Consequenzen erkannt, daß man aus der Art, wie jetzt die „Allg. Ztg." die innere Versöhnung Deutschlands betreibt, hier vielfach auf eine Steigerung der Gefahr schließt, von der namentlich Preußen bedroht ist.

Prag, 2. Juni. (K. Z.) Seit länger als zwei Wochen befinden wir uns in einem Ausnahme-Zustande: — es werden Verhaftungen in Masse vorgenommen, Leute aus der Stadt verwiesen, Studirende aus den Schulen entfernt, ohne daß Jemand eine genügende Ursache wüßte. Die Demonstrationen, welche hier am 15. und 16. Mai stattfanden, und die eigentlich nur darin bestanden, daß eine Schaar von 700—800 Studirenden slawische National-Lieder sang und den Magyaren ein stürmisches „Lebehoch" brachte, waren ursprünglich gegen den hiesigen Polizei-Director, Baron Päumann, gerichtet, dem es gelungen ist, während seiner Amtswirkung bei uns Gegenstand des allgemeinen Hasses zu werden. Am glühendsten wird er wohl von den Czechen gehaßt, da er tactlos genug ist, sie bei allen Gelegenheiten förmlich herauszufordern. Sein verrufenes Wort: „in sechs Jahren werde es mit der czechischen Literatur aus sein", das trotz alles Widerspruches ein historisches Factum ist, zeigt wohl zur Genüge, daß Baron Päumann nicht der Mann ist, um eine große intelligente Stadt zu leiten. Denn auch die Deutschen wissen ihm wenig Dank für ein Benehmen, durch welches das freundliche Zusammenwohnen mit der slawischen Bevölkerung offenbar gestört werden muß. Die allgemeine Abneigung gegen diesen Mann, welche sich bei der erwähnten Demonstration in einem „Pereat Päumann" Luft machte, scheint nun ein Hauptgrund zu sein, warum bei der über die Demonstration gepflogenen Untersuchung mit einer solchen Rücksichtslosigkeit vorgegangen wird. An achtzig (?) Studirende wurden sofort am Tage nach der Demonstration verhaftet. Die Verhafteten wurden nun bei ihrem Verhör mit „Lauskerl", „slawisches Hundsgesicht", „Galgenvogel" und dergleichen beehrt, obgleich die meisten von ihnen sich als ganz unschuldig herausstellten und wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußten; doch wurden 27, sage siebenundzwanzig, Studirende aller Kategorieen, darunter auch Knaben von 14—15 Jahren, von allen weiteren Studien ausgeschlossen und diejenigen, deren Eltern nicht in Prag wohnen, wie gemeine Verbrecher „per Schub" nach ihrem Heimathsorte abgeschickt. Eltern, die sich über diese empörende Behandlung ihrer Kinder bei der hiesigen Statthalterei beschwerten, wurden schnöde zurückgewiesen.

England.

— Es steht nun fest, daß im Monat Juli ein großes Schützenfest nahe bei London gefeiert werden soll, bei welchem die jungen Freiwilligen der verschiedenen Corps unter einander um die Wette schießen werden. Es handelt sich darum, das Scheibenschießen zu einem nationalen Sport zu machen. Das Schützenfest wird wohl 10 Tage dauern, und J. Maj. die Königin hat den Wunsch ausgesprochen, beim Hauptschießen zugegen zu sein.

— In und bei London tobte vorgestern ein furchtbarer Sturm, welcher mehrere Schiffe auf der Themse beschädigte. Auch aus Brighton und Portsmouth wird über sehr stürmisches Wetter berichtet.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Man spricht von einer Protestation des Generals Lanza gegen den englischen Admiral vor Palermo, welcher die Einstellung des Bombardements veranlaßt habe. Dies ist nicht richtig, da der Waffenstillstand von der neapolitanischen Regierung freiwillig angenommen, ja, nach anderen verlangt worden. Den letzten Berichten znfolge soll das Feuer übrigens gestern wieder begonnen haben, und das Gerücht von der Capitulation scheint somit verfrüht. Eine Depesche, welche Hr. Elliot und Villamarina an ihre Regierungen gerichtet haben, meldet, die Situation in Süd-Italien sei eine derartige, daß der Thron von Neapel als erledigt betrachtet werden könne. — Man erzählt ferner, die französische Regierung habe dem heiligen Vater zu wissen gegeben, daß sie Rom in seinem Interesse besetzt halte und ihm dadurch jedenfalls die Residenz in der ewigen Stadt gesichert bleibe; dies solle sie unter allen Umständen bleiben.

— St. Marc Girardin stellt über das L'empire c'est la

paix im „Journal des Debats" eine kleine Betrachtung an und meint, eine größere Freiheit und Oeffentlichkeit der legislativen Discussion würde viel dazu beitragen, Europa die Besorgnisse zu benehmen, die dasselbe vor plötzlichen und unvorhergesehenen Entschließungen Frankreichs hegt; das liberale Kaiserreich würde wirklich der Friede sein. Der „Messager" bemerkt, daß die vom „Journal des Debats" wieder einmal empfohlene Juli-Monarchie ja die bekannte Fusion sei, die zuletzt auf eine allgemeine Confusion hinauslaufe, und der „Courrier de Paris" sagt, er trinke lieber echten Kaffee als Cichorien und wolle sich lieber mit, wenn auch noch so wenig, so doch wirklicher, unverfälschter Freiheit begnügen, als die Freiheit des Geschwätzes (bavardage), eine gefälschte Cichorien-Freiheit verlangen. Die ebenfalls im „Journ. des Debats" gefallene Aeußerung, jede Regierung habe genug in ihrem eigenen Lande zu thun, so daß sie sich im Auslande nichts zu schaffen zu machen brauche, hat die officiösen Blätter ein wenig alterirt. Der „Constitutionnel" fragt sehr schnippisch, ob denn das Kaiserreich nicht genug im Innern geleistet habe.

„Es ist nicht wahr", schreibt heute das demokratisch-imperialistische „Siècle", „daß wir einen allgemeinen Krieg verlangen; wir verlangen von den Großmächten nur: 1) die Grundlagen des europäischen Gleichgewichts in einem Congresse in billiger Weise aufzustellen; 2) den durch Invasion, Eroberung oder Besiegung unterdrückten Völkern Genugthuung zu geben; 3) die Karte Europa's umzugestalten und so jenen, welche durch die Acte des Wiener Congresses so viel litten, möglichste Entschädigung zu gewähren; endlich 4) diese Verträge, deren Fetzen kaum mehr zusammenhalten, auf immer zu zerreißen". Sonst wünscht das „Siècle" durchaus nichts, und es hofft, daß man diese Wünsche weder kriegerisch noch „kleinlich" finden werde.

— (Nat.-Ztg.) An der Börse erhält sich beharrlich das Gerücht von einer Anleihe, welche die Regierung im Juli zu machen beabsichtige. Es werde nämlich eine Creditgesellschaft, wahrscheinlich der Credit mobilier (denn die Bank von Frankreich kann wegen ihrer gegen die Eisenbahn-Gesellschaften eingegangenen Verpflichtungen ihren Vorschüssen vor der Hand keine größere Ausdehnung geben) ermächtigt werden, der Privatindustrie auf Rechnung der Regierung 400 Millionen vorzuschießen. Der Staat würde als Garantie ein Zehntel der Summe geben, nämlich die 40 Millionen, die in dem ökonomischen Programm Behufs der Bewaldung der Berge und Urbarmachung der Haideflächen versprochen worden sind.

— Die Horn'sche Broschüre über Ungarn ist heute erschienen und wird bereits lebhaft besprochen. Der Verfasser bemerkt in der Vorrede, daß seine Schrift zwar nicht inspirirt und auch kein Parteimanifest sei, daß sie aber eben so wenig als ein rein individuelles Produkt zu betrachten sei. Diese letztere Andeutung wird vielfach kommentirt. Bekanntlich erklärt sich die Broschüre für die Lostrennung Ungarns von Oesterreich.

** Im Elsaß ist man eifrig damit beschäftigt, die deutsche Muttersprache bei allen Klassen des Volks gründlichst zu verdrängen. Der Religionsunterricht, der bisher in den Volksschulen deutsch ertheilt worden, soll nach neuer Anordnung der Behörden in französischer Sprache gegeben werden. Die dagegen gemachten Reclamationen der Geistlichkeit sind nicht allein unberücksichtigt geblieben, sondern auch sehr übel genommen.

* Der ungarische General Klapka befindet sich gegenwärtig hier.

— Das Dampf-Transportschiff „Mayenne" ist aus Genua in Toulon angekommen, wohin es 1027 Mann vom 18. Fußjäger-Bataillon, 243 Artilleristen, 15 Pferde, 8 Bagagewagen und 4000 der Armee angehörige Colli brachte. Kaum angekommen, erhielt dieses Schiff Befehl, Montag mit Artillerie-Truppen nach Algier abzugehen.

Marseille, 4. Juni. (Agence Havas). Die chinesische Post ist heute hier eingetroffen und hat uns Nachrichten aus Hongkong vom 25. April überbracht. Das erste Ultimatum der fremden Mächte ist nicht absolut verworfen worden. Die Bevollmächtigten haben hierauf ein zweites Ultimatum überreicht, welches an dem ersten Veränderungen vorgenommen hat. Die Antwort auf dasselbe wurde noch erwartet.

Italien.

Turin, 3. Juni. Oberst Cosenz und Oberstlieutenant Medici haben ihre Entlassung eingereicht. Die Auflösung der Brigade Savoyen ist verschoben. Die Regierung hat mit zwei schwedischen Häusern bedeutende Kanonen- und Haubitzen-Lieferungen ausgeschrieben. — Die Züricher Verträge wurden vom Senate einstimmig genehmigt.

— Der „Corriere Mercantile" berichtet, daß von dem neapolitanischen Heere zwar verhältnißmäßig wenige Leute zu den Insurgenten übergegangen seien, dagegen hätten die Truppen in Folge des doppelten Angriffes, von Garibaldi einerseits und von der Stadtbevölkerung andererseits, Unschlüssigkeit und Demoralisation gezeigt. Dasselbe Blatt sagt in Betreff der Einverleibung große Schwierigkeiten voraus, da die Einheits-Idee im Königreich Neapel noch nicht so tiefe Wurzeln wie im nördlichen Italien geschlagen habe. Nino Brixio widerlegt durch ein Schreiben vom 26. Mai eigenhändig die Gerüchte von seinem Tode. In Messina war man bereits bei Abgang des letzten Levante-Dampfers, der am 2. Juni in Genua eintraf, auf das Aeußerste gefaßt. Viele Fremde verließen mit diesem Dampfer die Stadt. Die im Hafen liegenden Schiffe waren förmlich in schwimmende Hotels umgewandelt, da eine Menge messinesischer Familien sich auf denselben eingemiethet hatte, um bei Ausbruch des Kampfes sich sofort retten zu können. Am 29. Mai, wo dieser Dampfer abfuhr, waren die Straßen Messina's verödet; wer kampffähig war, hatte sich zu den Aufständischen begeben.

— In Sardinien findet der Kampf auf Sicilien so lebhafte Sympathieen, wie im vorigen Sommer der Krieg mit den Oesterreichern. Die Gemeinde-Behörden in den Städten stellen sich überall an die Spitze mit Gemeinde-Bewilligungen zur Unterstützung der Sicilianer, und sogar in Genua, wo doch vorzugsweise ein bedächtiger Handelsstand lebt, wurde die Nachricht von Garibaldi's Einrücken in Palermo an der Börse und in der Stadt durch Beleuchtung der Häuser und Volksjubel gefeiert. Auch dauert trotz der Wachsamkeit der Behörden die Einschiffung der Freiwilligen noch immer in solchen Massen fort, daß am 28. Mai, also im Laufe eines Tages bloß, an die Tausend junge Leute zu Schiffe den Hafen verließen, und eben so viele Zehntausende stehen bereit, ihnen zu folgen, wenn der Kampf länger dauern und hartnäckig werden sollte; unter Andern haben sich in Turin allein über 2000 junge Leute eingeschrieben, die sich bereit erklärten, jede Minute dem Rufe Garibaldi's Folge zu leisten, und es sind dieses fast lauter Mitglieder der angesehensten und begütertsten Familien, welche die Kosten des Zuges aus eigenen Mitteln bestreiten können.

— Der „Corriere Mercantile" veröffentlicht folgenden Auszug aus dem Operations-Journal Garibaldi's bis zum 26. Mai: 8. Mai, Ankunft und Abfahrt von Talamone wegen Einnahme von Munition und Kohlen. 9., Ankunft und Abreise von San Stefano wegen Kohlen. 11., Ankunft in Marsala und Landung mit Allen und Allem, Munition und vier Geschützen. 12., Bivouak zu Gran Pacaodo bei Salemi. 13. und 14., Bivouak zu Salemi und Concentration der insurrectionellen Streitmacht, etwa 4000 Mann. 15., Marsch und Kampf außerhalb Calatafimi, zu Monte di Pianto Romano, gegen 3500 Neapolitaner unter General Landi; 128 Verwundete und 18 Todte unsererseit; Wegnahme eines Berggeschützes, die Königlichen aus fünf gut vertheidigten, furchtbaren Stellungen gejagt. 16., Landi räumt Calafimi, welches wir besetzen; Landi leidet auf dem Rückzuge furchtbar durch die Insurgenten von Partenico und Borghetto. 17., Abgang nach Alcamo. 18., Abgang nach Partenico; am selben Tage Fortsetzung des Marsches auf Palermo. 19., anhaltender Regen; Bivouak. 20., Marsch auf Poppio, um die königlichen Truppen von Monreale herbeizulocken, und Manöver, um die Streitkräfte aus Palermo zu entfernen; es gelang theilweise. In der Nacht marschirte man auf Perreo; die Geschütze wurden auseinander genommen und während eines heftigen Regens auf abscheulichen Fußsteigen getragen. 21., Morgens, Ankunft in Parco, Rückkehr nach Monreale, Anstalten um auf Palermo zu marschiren. 24., drohender Angriff durch mehr als 10,000 Mann; Widerstands-Maßregeln, um sie herbeizulocken; Beginn des Angriffs; Rückzug unsererseits, um sie nach Corleone hinzulocken und die Artillerie zu demaskiren, während wir auf anderen Wegen nach Palermo rücken. 25., Ankunft in Marnico; es ist uns gelungen, die Königlichen nach Corleone hin vor unsere Artillerie zu bringen; Abends Marsch nach Misilmeri; Ankunft um Mitternacht; Bivouak. 25. und 26., heller Tag, die Blessirten befinden sich wohl. Misilmeri, 26. Mai.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juni. Die neueste Nummer der amtlichen „Departements-Tidende" bringt das am 15. Mai d. J. sanctionirte Finanzgesetz für das Finanzjahr 1860—61. Das Gesetz selbst ist in allen Punkten in Uebereinstimmung mit den vom Dänischen Reichsrathe in seiner jüngsten Session gefaßten Beschlüssen abgefaßt, jedoch so formulirt worden, daß dasselbe auch die Herzogthümer Holstein und Lauenburg umfassen und sonach für dieselben mit in Kraft treten soll. Danach werden denselben alle Lasten mit auferlegt, die es dem Dänischen Reichsrathe beliebt hat zu genehmigen, und da die vom Reichsrathe für den Dänischen Gesammtstaat bewilligten Ausgaben die auf etwa 12 Millionen Reichsthaler sich belaufenden Einnahmen aus Zöllen, Domänen u. s. w. um mehr als 4 Millionen Rthlr. übersteigen, so wird dem Herzogthume Holstein auferlegt, aus seinen besonderen Einnahmen die Summe von 908,880 Rthlr. für die „gesammtstaatliche" Kasse zuzuschießen. Der Beschluß des Deutschen Bundes vom 8. März d. J. lautete dagegen: „daß, obwohl die Dänische Regierung noch immer die durch den Bundesbeschluß vom 11. Februar 1858 festgestellten Verpflichtungen nicht erfüllt habe, dennoch einstweilen von dem durch Bundesbeschluß vom 12. August 1858 bereits eingeleiteten bundesgesetzlichen Executionsverfahren unter der Bedingung Abstand zu nehmen sei, daß bis zur Herstellung eines definitiven, den Zusicherungen von 1851 und 1852 entsprechenden Verfassungszustandes, in Wahrung der Gleichberechtigung der deutschen Bundesländer mit den übrigen Theilen der Monarchie, für die Dauer des Zwischenzustandes, alle Gesetzvorlagen, welche dem Reichstage zugehen, auch den Ständen der Herzogthümer Holstein und Lauenburg unterbreitet werden, und kein Gesetz über gemeinschaftliche Angelegenheiten, namentlich auch in Finanzsachen, für die Herzogthümer erlassen werde, wenn es nicht die Zustimmung der Stände dieser Herzogthümer erhalten hat." — (Die Bedingung ist also Dänischer Seits nicht eingehalten worden.)

Türkei.

Konstantinopel, 26. Mai. Der Gesundheitszustand des Sultans bessert sich, so daß die von den Aerzten angerathene Villeggiatur in Ildiz Kiosk aut den Höhen von Tscheragan vorläufig unterbleiben kann. Omer Pascha ist vorgestern hier eingetroffen. Der „Triester Zeitung" wird von hier geschrieben: „Am 6. v. M. sollen die Bergbewohner aus den Stämmen der Schapsugen und Abzeken, ungefähr 6000 Mann stark und von Ibrahim Bey befehligt, den Russen bei Adekum ein siegreiches Treffen geliefert haben. Ibrahim Bey ist der Sohn Sefer Pascha's, und eine Deputation der angesehensten, in Konstantinopel wohnhaften Tscherkessen und Häuptlinge begab sich vor einigen Tagen zu Sir H. Bulwer, um ihn zu bitten, daß England dessen Ernennung zum obersten Chef Tscherkessiens unterstützen möge. Der englische Gesandte erwiderte jedoch, daß die Beziehungen zwischen Rußland und England letzterer Macht nicht gestatten, sich in die Angelegenheiten der Bergbewohner Tscherkessiens einzumischen."

Danzig, den 7. Juni.

** Wie wir vernehmen, ist gestern der Befehl von der Admiralität hier eingetroffen, daß demnächst zwei Corvetten je 8 Fuß länger als die „Arcona" und „Gazelle" aufgelegt werden sollen. Die Vorbereitungen zu diesen Bauten sind bereits im Gange und werden die Hellinge aufgeräumt.

* An die hiesige Königl. Regierung haben der Hr. Minister des Innern und der Hr. Kriegsminister unter dem 31. März folgende Verfügung,

betreffend die Zusammensetzung der Kreis-Ersatz-Kommissionen in Kreisen, in welchen sich keine Stadt befindet,

erlassen:

Auf den Bericht vom 25. v. M. genehmigen wir hierdurch, daß die Bestimmung sub I. B. im § 24 der Militär-Ersatz-Instruction vom 9. Dezember 1858 über die Zusammensetzung der Kreis-Ersatz-Kommissionen in Städten, welche einen eigenen Kreis bilden, in analoger Weise auf diejenigen Kreise des dortigen Verwaltungs-Bezirks, in welchen sich keine Stadt befindet, — Danziger Landkreis und Carthauser Kreis — dahin in Anwendung gebracht werde, daß in den letztgedachten Kreisen vier ländliche Grundbesitzer, darunter zwei Besitzer bäuerlicher Grundstücke, zu außerordentlichen Civil-Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Kommissionen gewählt werden.

* [Versammlung der Abgeordneten der freireligiösen Gemeinden des ostpreußischen Provinzialverbandes.] Nach Eröffnung der Sitzung, deren wir bereits gestern erwähnten, erstattete Hr. Dr. Rupp den Bericht über die Thätigkeit des bisherigen Verwaltungsausschusses. Hierauf folgte die Wahl der Herren v. Rottenburg zum Vorsitzenden, Dr. Rupp zum Stellvertreter, Röckner zum Schriftführer; zu Beisitzern wurden die Herren Franz Durand und Herrendörfer berufen. Zur Geschäftsordnung wurde beschlossen, daß jede Gemeinde eine Stimme haben und jeder Abgeordneter das Wort erhalten solle, jedoch jeder Zuhörer nur mit Genehmigung der Versammlung.

Anwesend waren: für Danzig: Franz Durand, Dr. Quit, O. Retzlaff, v. Rottenburg; für Tilsit: Herrendörfer und Sell; für Elbing: Schmack; für Königsberg: Dr. Rupp, Röckner; für Marienwerder: Ohlenschläger; für Thorn: Wolski; für Schneidemühl: Czerski. Von Marienburg waren 2 Abgeordnete angemeldet, jedoch noch nicht erschienen.

Nach einer kurzen Debatte über den Antrag Marienwerders: „die dortige Gemeinde solle durch Hinsendung von Predigern aus andern Gemeinden unterstützt werden", wird derselbe in folgender allgemeinerer Fassung einstimmig angenommen: „Die Provinzial-Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die wohlhabendern Gemeinden die Gemeinden zu Creuzburg, Thorn und Marienwerder durch Zusendung ihrer Prediger auf ihre Kosten unterstützen. Die Gemeinden werden ersucht, möglichst schnell über diesen Punkt zu beschließen und dem neuen Vollziehungs-Ausschuß Mittheilung darüber zu machen. Derselbe soll dann die Beschickung der Gemeinden regeln."

Hr. Durand stellt in Aussicht, daß von Danzig aus Hr. Dr. Quit jährlich zweimal nach Thorn und Marienwerder gesandt werden wird.

Bei Berathung des Antrags Danzigs, in Gemäßheit des vorjährigen Beschlusses einen häufigern Wechsel der Prediger stattfinden zu lassen, wünscht Abg. Herrendörfer, die Gastpredigten möchten so geordnet werden, daß die Gemeinde ihrem Prediger etwa einmal im Jahre zu einer Gastreise einen längeren Urlaub von circa 3—4 Wochen ertheile, wodurch zugleich dem im vorangegangenen Beschluß erwähnten Bedürfnisse Abhilfe verschafft werde. Der Beschluß der Versammlung lautet nach einigen Erörterungen dahin, „den Gemeinden den Antrag zu empfehlen, daß die Besuchsreisen zu den Gemeinden ohne Prediger mit den Gastpredigten verbunden werden."

Ein weiterer Antrag Danzigs: „Zu berathen, wie die ehemaligen Prediger der Gemeinden zur Wiederübernahme eines Amtes zu veranlassen seien?", sowie ein Antrag Elbings: „die Provinzialversammlungen künftig im Herbste stattfinden zu lassen", werden vorläufig zurückgestellt.

Der Antrag Tilsits: „durch den Gesammtvorstand eine Gesammtpetition entwerfen zu lassen, die bei den einzelnen Gemeinden zur Unterschrift circulire, um dann dem Abgeordnetenhause übergeben zu werden", wird einstimmig angenommen.

Die Gemeinde Nordhausen hat den Antrag eingesandt, „daß die Abgeordneten in dieser Versammlung ihre Ansichten über die Competenz des Gesammtvorstandes aussprechen möchten". Zu besserem Verständniß sei bemerkt, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Gemeinde Nordhausen und dem Gesammtvorstande bezüglich der Eidesfrage besteht, weshalb in Berücksichtigung des Antrags die Versammlung die Meinungsäußerung der Anwesenden über die gewünschte Form des Eides veranlaßt. Es erklären sich sämmtliche Abgeordnete und zwar im Namen ihrer Gemeinden (letzteres jedoch mit Ausschluß der Abgeordneten für Thorn und Marienwerder) für die Forderung: „das einfache Ja und Nein für die Dissidenten in Stelle der religiösen Eidesformeln treten zu lassen."

Ferner wird die Erklärung von sämmtlichen Abgeordneten abgegeben: „daß ihrer Ansicht nach der Gesammtvorstand nicht befugt sei, Anträge an die Regierung zu stellen, ohne diese zuvor zur Kenntniß der einzelnen Gemeinden zu bringen und denselben zur Beschlußnahme vorzulegen."

Es wird darauf beschlossen, daß die Abgeordneten diese Angelegenheit bei ihren Einzelgemeinden in Anregung bringen sollten, damit dieselben sie in ähnlicher Weise wie in Nordhausen betreiben könnten.

Die Sitzung schließt um 12 Uhr, um Nachmittags fortgesetzt zu werden; auch heute (Donnerstag) findet eine Versammlung statt, in der wohl die vorliegende Tagesordnung erledigt werden wird.

* Prediger Uhlich, der in diesen Tagen hier eintreffen wollte, ist an seiner Abreise aus Magdeburg wegen Erkrankung verhindert worden.

* Es wird hier der Unglücksfall, welcher dem der Stettiner Rhederei zugehörigen vorzüglichen Holzschiffe „Condor" begegnet ist, allgemein bedauert. Das Schiff ist nämlich an der englischen Küste in diesen Tagen gesunken. Wie wir hören, ist es nicht versichert.

* In St. Albrecht hat sich gestern der Eigenthümer D. erhängt, nachdem er sich vorher einen Messerstich in den Unterleib beigebracht hatte. —

* Gestern Abends versuchte ein Knabe von dreizehn Jahren, der Sohn des Dieners S., seinem Leben durch einen Sprung in die Mottlau am Krahnthor ein Ende zu machen. Einem Matrosen der Kgl. Marine gelang es, denselben noch lebend wieder ans Land zu schaffen. Furcht vor den Mißhandlungen seiner Stiefmutter soll den jungen Burschen zu der unseligen That getrieben haben.

* Durch gewaltsamen Einbruch sind in der Nacht von vorgestern auf gestern aus der Wohnung des Herrn Ferd. Steffens in Jäschkenthal mehrere Kleidungsstücke entwendet worden.

C Tilsit, 3. Juni. Der hiesige politische Verein hielt am 31. v. Mts. eine Sitzung im Saale des Brückenkopfes und beschloß in derselben, die Sitzungen bis zum Herbste einzustellen. Herr Kreisgerichtsrath Anz eröffnete diese Sitzung in Abwesenheit des Vorsitzenden, indem er auf die berüchtigte Erklärung des Ministers v. Borries in der hannoverschen zweiten Kammer hinwies. Alsdann wurde die bekannte Heidelberger Gegenerklärung, sowie der Entwurf einer ähnlichen (bereits in Ihrer Zeitung abgedruckten) Erklärung, welche aus Gumbinnen eingeschickt war, verlesen, worauf nach einigen befürwortenden Worten des Herrn Realschuldirector Tagmann der Beitritt zur Heidelberger Erklärung beschlossen und sofort eine Schrift aufgesetzt und von den Anwesenden unterzeichnet wurde. Nachdem Herr Kreisgerichtsrath Anz noch über die Landtagsverhandlungen der letzten Zeit und ins Gesammt und Herr Kreisrichter Pitsch über den deutschen Nationalverein und dessen erfolgreiche Wirksamkeit gesprochen hatten, wobei Letzterer auf die Pflicht der Unterstützung der Bestrebungen des Nationalvereins hinwies, warf Herr Director Dr. Tagmann die Frage auf, ob Preußen wohl daran thäte, in der Schleswig-Holsteinschen Angelegenheit entschieden vorzugehen, welche Frage der Fragsteller seinerseits bejahte; Kreisrichter Pitsch trat dieser Ansicht bei, verlangte jedoch das Bündniß mit dem deutschen Volke, die Erhebung der schwarz-roth-goldenen Fahne, unter deren Entfaltung Preußen den Kampf mit jedem Feinde aufnehmen könne. Während dieser Debatte that Herr Prediger Herrendörfer die Ansicht kund, daß der Verein seine Sphäre überschritten habe, indem er die angeregte Frage behandle, wohingegen der Inhalt des Statuts geltend gemacht wurde, welches als Hauptziel des Vereins gegenseitige politische Bildung, als Nebenzweck die Fassung bestimmter Beschlüsse hinstellt. — Am 24. v. Mts. wurde hierselbst der Grundstein zum neuen Logengebäude der hiesigen Freimaurerloge „Irene" gelegt. Der Bau dieses Gebäudes schreitet unterdessen rüstig vorwärts. — Im Laufe des vorigen Monats passirten die hiesige Pontonbrücke stromwärts 170 russische und 22 inländische Wittinnen und Boidacks. Retour sind bereits 6 theilweise mit Eisenbahnschienen befrachtete russische Wittinnen gegangen. Der so sehr gesunkene Wasserstand und Veränderungen im Strombette benachtheiligen unseren Stromverkehr auf sehr fühlbare Weise. — Im vorigen Monat wurden von hier ca. 1800 Last Getreide versendet.

* Königsberg, 6. Juni. Für die des schlechten Wetters wegen unterbliebene Fahrt nach Pillau hatte die Kaufmannschaft gestern ein Diner im Junkerhofe improvisirt, das JJ. KK. HH. anznnehmen geruhten. Auch hier sprach Se. Königl. Hoheit der Prinzregent in seiner Anwort auf die Anrede des Geh. Kommerzienraths Schnell seinen Dank für die vielen Beweise der Theilnahme und Anhänglichkeit aus und schloß mit einem Toast auf die Kaufmannschaft und die Provinz.

Nach dem Diner um die achte Stunde begaben sich JJ. KK. HH. direct in das festlich geschmückte übervolle Theater, um noch einige Akte der Meyerbeer'schen Oper „Dinorah" anzuhören und wurden, wie überall, so auch hier mit stürmischem Jubel empfangen; während der Anwesenheit der höchsten Herrschaften benahm sich das Publikum ebenso tactvoll, wie es in der Residenz bei Festvorstellungen üblich ist.

Heute Morgen nun fand die Abfahrt der Königl. Herrschaften statt und die Festtage haben damit ihr Ende erreicht, werden jedoch der Bevölkerung gewiß unvergeßlich bleiben. Ihre Königl. Hoheiten erschienen um $6^{3}/_{4}$ Uhr, gefolgt von General-Feldmarschall v. Wrangel, den Adjutanten und Ihren Excellenzen v. Werder und Eichmann, so wie dem Polizeipräsidenten Maurach auf dem Perron des Bahnhofs, woselbst sich bereits die Minister, so wie die russischen Generale, dann die Spitzen der Civil- und Militairbehörden eingefunden hatten. Nach einer Weile entschwand unter lautem begeistertem Hurrahrufen der Anwesenden der Zug den Augen Aller. Der Staatsminister v. Auerswald, so wie der Gen.-Feldmarschall v. Wrangel blieben noch hierzurück; der Letztere um, wie er sagte, noch eine Tag bei seinem Regimente zu sein. Auch der kommandirende General v. Werder so wie der Ober-Präsident Excell. machten die Fahrt nicht mit.

— Der dritte Tag des Provinzial-Schützenfestes am 5. Juni im Königsberger Schießhause wurde durch ein allgemeines verschiedenes Satzschießen gefeiert. Am Mittwoch den 6. Juni folgt das Hauptprämienschießen und Donnerstag den 7. Juni zum Schlusse des Festes 8 Uhr Morgens die Einholung der drei besten Schützen, alsdann die Dekorirung derselben, Vertheilung der Gewinne, Satzschießen und großes Garten-Conzert.

⊖ Soldau, 4. Juni. Die im vorigen Jahre neu erbaute, in diesem Jahre hinsichts der innern Einrichtung vollendete Kirche in Neidenburg wurde gestern unter großer Feierlichkeit eingeweiht. Zu dieser Feier hatten sich Katholiken aus weiter Ferne in so außerordentlicher Anzahl eingefunden, daß die nur kleine Kirche nur den kleinsten Theil der Anwesenden zu fassen vermochte. Außer dieser Kirche sind in hiesiger Gegend in den letzten Jahren mehrere neue katholische Kirchen und Missions-Priester-Stationen errichtet, und die dazu erforderlichen Summen zum größten Theile aus freiwilligen Beiträgen der Geistlichkeit und der Gemeinden zusammengebracht.

x. Neidenburg, 6. Juni. Während für die Nachbar-Kreisstadt Ortelsburg drei Rechtsanwaltsstellen als erforderlich festgestellt worden sind, auch seit einiger Zeit sich der dritte Rechtsanwalt daselbst in Thätigkeit befindet, ist in hiesiger, bedeutend umfangreicheren Stadt, welche noch außerdem einen großen Landkreis hat, nur ein Rechtsanwalt, welcher sich nicht im Besitze des Notariats befindet, vorhanden, da die seit einiger Zeit vacante zweite Rechtsanwaltsstelle nicht wieder besetzt worden ist. Für die hiesige Geschäftswelt, und namentlich die Kaufleute, ist dieser Umstand sehr fühlbar, da dieselben hierdurch in die Nothwendigkeit gerathen, Behufs Einholung von Rechtsgutachten, Abschließung notarieller Verträge ꝛc., kostspielige Reisen zu machen. Da der Geschäfts-Umfang der bisher hier stets neben einander bestandenen zwei Rechtsanwalte derart gewesen ist, daß dieselben sehr gut bestehen konnten, so läßt sich die baldige Besetzung der zweiten Stelle gewiß erwarten.

-A- Gumbinnen, 4. Juni. Die Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten der Bahn beschäftigen schon seit vorgestern alle Hände theils mit den Einrichtungen zur Aufnahme der Gäste aus Nähe und Ferne, Mitbetheiligten und Zuschauer, theils mit Ausschmückung der öffentlichen und Privat-Gebäude derjenigen Straßen, durch welche Se. Königl. Hoheit und die Festzüge vom Bahnhofe nach dem Regierungs-Gebäude sich begeben. — Die Lazareth-, Goldapper-, Darkehmer-Straße, der Markt-Platz sind mit volllaubigen Bäumen in Alleen umgewandelt, die Häuserfronten mit Laubgewinden, Fahnen, Blumen und Teppichen zierlich geschmückt. Das gestern nach kalten regnerischen Tagen eingetretene schöne Wetter, das auch heute Morgen, nachdem der starke Nebel sich verzogen hat, geblieben, begünstigte die Feier. Sämmtliche Hôtels sind bereits von Fremden angefüllt, die übrigen Zimmer belegt. Nach eilf Uhr zogen die Gewerke, die junge Kaufmannschaft mit Fahnen und Emblemen unter dem Vortritt der Stadtkapelle, dann unser Landwehr-Stammbataillon nach dem Bahnhofe, wo schon Hunderte von Zuschauern, deren Zahl von Minute zu Minute anwuchs, der Ankunft des Eisenbahnzuges entgegensahen. Um halb 3 Uhr verkündete die über dem Walde unweit der Stadt aufwallende Rauchwolke die Ankunft des Regenten und eines aus zwanzig Waggons bestehenden Zuges. Mit unermeßlichem Jubel wurde derselbe auf dem Bahnhofe empfangen, verließ sofort nebst dem glänzenden Gefolge den Salonwagen, musterte das aufgestellte Militär, ließ sich die Deputationen, Stadtverordneten vorstellen und fuhr nach halbstündlichem Aufenthalte nach Stallupönen. Das Diner begann um 6 Uhr und endigte um 8 Uhr, worauf Se. Königl. Hoheit und Gefolge wiederum von dem Jubel der Bevölkerung begleitet sich nach dem Regierungs-Gebäude begab. Gegen 10 Uhr, bis wohin die freudig aufgeregte Menge durch alle Straßen hin und her wogte, um die glänzende Illumination zu bewundern, concentrirte sich der Jubel auf dem Marktplatze, woselbst der verstärkte hiesige Sängerverein dem Regenten ein Ständchen und einen Fackelzug brachte. Die Reihe der Fackeln, das von bengalischen Flammen in verschiedenen Farben beleuchtete Bronzebild des großen Ahnen unsres verehrten Gastes mitten unter dem fröhlichen Menschengewühl machten einen unbeschreiblichen Eindruck. Se. Königl. Hoheit erschien am Fenster und auf dem Balcon, und dankte und grüßte wiederholt. Erst gegen 1 Uhr Nachts begannen sich die Straßen zu leeren.

Den 5. Juni. Heute Morgen 7 Uhr begab sich Se. Königl. Hoheit nach dem Gestüte Trakehnen und kehrte gegen 10 Uhr zurück, um die Reise nach Königsberg fortzusetzen. — Die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe bleiben hier, um heute einer Plenarsitzung des Regierungs-Collegiums beizuwohnen und Nachmittags mit einem Extrazuge von hier abzureisen.

Lyck, 4. Juni. (K. H. Z.) Unser Leinwandsmarkt hat sein Ende erreicht. Tief aus Westpreußen und aus dem Posenschen waren sonst Kaufleute für die gute und billige masurische Leinwand gekommen und hatten brillante Rechnung gefunden. In diesem Jahre waren nur jüdische Handelsleute von den nahen polnischen Grenzstädten Käufer, und dennoch, wo sonst an einem Tage von Einzelnen Hunderte von Stücken gekauft wurden, waren diesmal nicht so viel im Ganzen zu Markte. Der Preis war fast um ein Drittel höher, und wurden 7—7½ Thlr. für mittelmäßige Leinwand à 40 Ellen gezahlt.

╫ Bromberg, 6. Juni. Frohe Hurrahrufe empfingen heute den Extrazug, welcher Ihre Königl. Hoheiten den Prinz-Regenten und den Prinzen Friedrich Wilhelm auf der Rückreise nach Berlin um 12½ Uhr Mittags hierher brachte. Schon vor der Ankunft des Zuges hatte das hiesige 14. Infanterie-Regiment auf dem festlich mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Bahnhofe die Paradeaufstellung eingenommen, so daß Se. Königl. Hoheit mit der Besichtigung dieser Truppen, nach erfolgtem Aussteigen aus dem Salonwagen, beginnen konnte. Darauf folgte ein Vorbeimarsch in Zügen und alsdann in Colonnen mit der üblichen, von der Capelle desselben Regiments ausgeführten Musik. Nach dem Abmarsch des Regiments geruhte Se. Königl. Hoheit die mit Emblemen und Fahnen versehenen Gewerke, die sich auf dem Perron aufgestellt hatten, wie auch die Schützengilde näher in Augenschein zu nehmen und ging huldreich grüßend die ganze Reihe entlang.

Etwa um 2 Uhr verließ uns der Extrazug, nachdem der Prinz-Regent nebst seinem Gefolge das ihm von der Stadt dargebrachte Dejeuner eingenommen hatte.

— (Br. Wochbl.) Unsere Leser werden sich erinnern, daß Herr Reg.-Präsident Frhr. von Schleinitz Gelegenheit nahm, in dem Hause der Abgeordneten darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahr der hiesigen Schifffahrt durch die Melioration der Tuchler Haide droht. Diese Vorstellungen sind bei Einem Hohen Ministerium nicht unbeachtet geblieben. Der Herr Geheime Oberbaurath Kawerau aus Berlin hat bereits in Gemeinschaft mit den Herren Reg.-Rath Gerhardt und Bau-Inspector Orthmann die erforderliche Untersuchung angestellt und wir dürfen hoffen, daß dem Uebelstande abgeholfen wird. — Der schon oft angeregte Bau eines Kanals von Bromberg nach der Weichsel würde dem Holzhandel einen mächtigen Aufschwung geben. Stettiner und Berliner Kaufleute haben sich dafür schon seit Jahren lebhaft interessirt, leider steht auch diesem Project wie so vielen andern wünschenswerthen Einrichtungen im Preuß. Staat der „Mangel an Fonds" hemmend entgegen.

Mannigfaltiges.

[Amerikanischer Speculationsgeist.] Gemäß Congreß-Beschluß der Nordamerikanischen Union erhält jeder Soldat, der 1814 an dem Kampf gegen die englische Armee Theil nahm, 160 Acres Land. Es haben sich jetzt nicht weniger als 27,000 Greise gemeldet, die 1814 in der siegreichen Schlacht bei Plattsburg kämpften, und ihre Ansprüche auch belegt. Das Merkwürdigste ist nur, daß 1859 noch 27,000 Mann von dem Heere bei Plattsburg übrig blieben, welches 1814 in dieser Schlacht nur 8000 Mann zählte.

(Neue Art Segel zu machen.) Die Nähmaschinen sind gewöhnlich feststehend, das zu nähende Material wird ihnen durch Arbeiter zugeführt und fortwährend dem Zweck entsprechend geordnet. Es war aber unmöglich diese Methode auf Segel anzuwenden, da deren Gewicht hierbei ihrer Zubereitung Schwierigkeiten in den Weg legt. Man hat jedoch Mittel gefunden, diese Unbequemlichkeit zu überwinden, indem man das Arrangement umkehrt und das gewichtige Material stationär und die Maschine beweglich macht. Die Materialien der Segel werden auf dem Nähboden ausgebreitet und die verschiedenen Kleider Seite bei Seite in der Folge wie sie zusammengenäht werden, gelegt, während die Maschine die ganze Länge der Naht entlang geht und diese vollendet so wie sie fortschreitet. Bei Ankunft der Maschine am Ende der Nacht kehrt sie zum Anfang zurück und glättet die Naht so wie sie rückwärts geht. Diese Hin- und Herbewegung wird durch einen Auslösungshebel oder andere Hilfsmittel bewerkstelligt. Da die Anfertigung eines Segels verschiedene parallele Nähte erfordert, so können mehrere Maschinen auf einmal an demselben Segel arbeiten.

— In der Nähe von Nantes lebt als Feldhüter der Gemeinde Guerande ein alter Soldat Namens Maillard, der erst 67 Jahre alt, aber aus drei Ehen Vater von zweiunddreißig Kindern, 25 Söhnen und 7 Töchtern, ist. Dieser Patriarch ist sogar der Schwager eines seiner Söhne geworden, da seine dritte Frau die Schwester seiner Schwiegertochter ist.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Juni.
Aufgegeben 2 Uhr 31 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 29 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, besser loco	49⅛	48¾	Preuß. Rentenbriefe	92¼	92¼
Juni-Juli	48⅝	48	3½ % Wstpr. Pfandbr.	81¼	81
Juli-August	48⅝	48	Ostpr. Pfandbriefe	81¾	81¾
Spiritus, loco	18 5/12	18 7/24	Franzosen	133¼	132¾
Rüböl	11½	11½	Norddeutsche Bank	—	81
Staatsschuldscheine	83¾	84	Nationale	59	59¼
4½ % 56r. Anleihe	99⅜	99⅜	Poln. Banknoten	88⅞	88¾
Neuste 5 % Pr. Anl.	104⅛	104⅛	Petersburger Wechs.	97⅞	—
			Wechselcours London	6. 17⅜	—

Hamburg, den 6. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco gestrige Preise schlank zu bedingen, ab Auswärts höher gehalten, gestrige Preise vergebens geboten. Roggen loco stille, ab Königsberg 74, 75, 76 Brief und Geld. Oel Juni 24⅞, October 26¼. Kaffee ruhig. Zink unverändert.

London, 6. Juni. Consols pr. Juli 95⅜. 1 % Spanier 37½. Mexikaner 21⅜. Sardinier —. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 96½.

London, 6. Juni. Getreidemarkt. Englischer Weizen blieb unverkauft, obgleich höhere Preise geboten wurden, fremder einen Schilling theurer. Regenwetter.

Liverpool, den 6. Juni. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise flau.

Amsterdam, den 6. Juni. Getreidemarkt. Weizen preishaltend, ziemlich lebhaft. Roggen 3 fl. höher, lebhaft. Raps Oktober-November 71½. Rüböl November 42.

Paris, den 6. Juni. Schluß-Course: 3 % Rente 70, 00. 4½ % Rente 96, 10. 3 % Spanier 46⅝. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 512. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 667. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 7. Juni. Bahnpreise.
Weizen rother 126/28—131/2 ℔ nach Qualit. von 83/85—87½/89 Sgr., bunter, dunkler und glasiger 126/27—131/33 ℔ von 85/87½—92/95 Sgr.; feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/1—133/4 ℔ von 92½/95—100/105 Sgr.
Roggen 56 Sgr. pr. 125 ℔, und für ganz schweren und schönen auch darüber.
Erbsen von 52½—57½ Sgr. nach Qualität.
Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ nach Qual. 42—45 Sgr., große 110/14—116 ℔ nach Qual. 45—51 Sgr.
Hafer von 29/30—31/2 Sgr.
Spiritus 17½ Rtl. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kalt. Wind N.
Gestern Nachmittag wurden noch 40 Lasten Weizen zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt, heute war die Stimmung für Weizen durch die günstigere Londoner Depesche von gestern ziemlich erregt, schon vor der Börse wurden 80 Lasten heller Bug-Weizen 132/3 ℔ à fl. 605 genommen, und gerne bewilligte man beim Beginn des Marktes diejenigen Preise, worauf gestern erlassen worden; im Laufe des Marktes steigerte sich jedoch die Kauflust und derselbe schloß sehr fest zu einer Preissteigerung von fl. 10 gegen gestern bei kaum befriedigter Kauflust; vorzugsweise blieb die feine Bug-Qualität für den Londoner Markt gesucht. Umgesetzt sind heute am Markte ca. 600 Lasten Weizen und bezahlt wurde für 130 ℔ bunt fl. 555, 131/2 ℔ bunt fl. 575, 132 ℔ glasig fl. 595, 133/4 ℔ bunt Bug fl. 600, 133 ℔ glasig fein fl. 605, 131/2 ℔ hell Bug fl. 610, 131 bis 132/3 ℔ recht hell Bug fl. 620, und für 60 Lasten fein hochbunt Bug 134 ℔ soll mehr als fl. 630 gezahlt worden sein.
Roggen mit 56 Sgr. pr. 125 ℔ bezahlt.
Weiße Erbsen fl. 330.
Spiritus 17½ Rtl.

Königsberg, 6. Juni. (K. H. Z.) Wind W. + 12. — Weizen in Folge besseren englischen Marktes höher bezahlt, hochbunter 128—134 ℔ 92—100 Sgr. gefordert, bunter 131 ℔ 91 Sgr., rother 124—32—34 ℔ 85—92½—95 Sgr. bez. — Roggen ebenfalls steigend, loco 117—121—129 ℔ 49—52—57⅔ Sgr. bezahlt, Termine gefragt, 120 ℔ pr. Juni bis incl. September/October 52½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Juni und Juni/Juli 52 Sgr. bezahlt. — Gerste unverändert, kleine 99—105 ℔ 40—43 Sgr. bez. — Hafer billiger erlassen, loco 71—78 ℔ 28—31¼ Sgr. bezahlt. — Erbsen, weiße Koch- 57—59 Sgr., graue kleine 55 Sgr. bezahlt. — Wicken 45—50 Sgr. bezahlt. — Leinsaat mittel 111—112 ℔ 70—71¼ Sgr. bezahlt.

Spiritus den 4. Juni loco gemacht 18⅓ Rtl. ohne Faß in kleinen Posten, den 6. Juni Verkäufer 18½ Rtl. und Käufer 18 Rtl. ohne Faß, pr. Juni Verkäufer 20 Rtl. mit Faß, pr. Juli Verkäufer 20½ Rtl. mit Faß, pr. August Verkäufer 21 Rtl. und Käufer 20⅓ Rtl. mit Faß, pr. September Verkäufer 21⅓ Rtl. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

Stettin, 6. Juni. (Ostsee-Ztg.) Nachts und Morgens Regen, warm. Wind W. Temperatur + 18° R.

Weizen fest, loco pr. 85 ℔ geringer gelber 77 Rtl. bez., gelber Märk. 125 Wspl. 80 Rtl. bez., 85 ℔ gelber inländ. pr. Juni-Juli 79 Rtl. bez., pr. Juli-August 80 Rtl. Br., Vorpomm. 80 Rtl. Gd., pr. September-October inländ. 79 Rtl. Br., 78 Gd. — Roggen etwas niedriger bezahlt, loco 46—48 Rtl. Br., feiner 48 Rtl. bez., 77 ℔ pr. Juni-Juli 45¾ Rtl. bez., pr. Juli-August 45¾ Rtl. bez. und Gd., pr. September-Oktober 46 Rtl. bez. und Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔ 39¾ Rtl. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ 28 Rtl. bez. — Erbsen 45½ Rtl. bezahlt.

Rüböl unverändert, loco 11¼ Rtl. Br., 11⅙ Gd., pr. Juni-Juli 11⅙ Rtl. Gd., pr. September-October 12 Rtl. Br., 11 11/12 Gd., pr. October-November 12 Rtl. bez.

Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 17 19/24, ⅞, 18 Rtl. bez., mit Faß 18 Rtl. bez., kurze Lieferung mit Faß 18 Rtl. bez., pr. Juni-Juli 17⅝, 11/12 Rtl. bez., 17 11/12 Rtl. Gd., 18 Br., pr. Juli-August 17¼, 7/24 Rtl. bez., Br. und Gd., pr. August-September 18 1/12 Rtl. Gd., 18⅔ Br., pr. September-October 18¼ Rtl. Br., 18⅙ Gd., pr. October-November 17½ Rtl. Geld.

Berlin, den 6. Juni. Wind: S.W. Barometer: 28 2½. Thermometer früh: 10° +. Witterung: früh Regen, später ziemlich hell.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 68—78 Rtl. nach Qual. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 48½ — 49 Rtl., Juni 48¾ — 48 Rtl. bez. und Gd., 48¼ Rtl. Br., Juni-Juli 48¾ — 48 Rtl. bez. und Gd., 48¼ Rtl. Br., Juli-August 48⅝ — 4 Rtl. bez. und Gd., 48¼ Rtl. Br., August-September 48¾ — 48 Rtl. bez. und Gd., 48¼ Rtl. Br., September-Oktober 49 — 48¼ Rtl. bez. und Br., 48 Rtl. Gd., — Gerste pr. 25 Schffl. große 37 — 42 Rtl. — Hafer loco 26 — 29 Rtl., pr. 1200 ℔, pr. Juni-Juli 26¾ — 26½ Rtl. bez., Juli-August 26¾ Rtl. Gd., do. August-September 26½ Rtl. Br., September-October 26¼ Rtl. bez.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11 7/12 Rtl. Br., Juni 11 13/24 — 11 5/12 Rtl. bez. und Gd., 11½ Rtl. Br., Juni-Juli 11½ — 11 5/12 Rtl. bez. und Gd., 11½ Rtl. Br., September-October 11 23/24 — 12 Rtl. bez., Br. und Gd., October-November 12 1/12 — 12⅛ Rtl. bez. und Br., 12 1/12 Rtl. Gd., November-December 12⅙ — 12¼ Rtl. bez. und Br., 12⅙ Gd. — Leinöl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10⅚ Rtl. Br.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18¼ — 18 7/24 Rtl. bez., mit Faß do. Juni 18 Rtl. bez. und Br., 17 11/12 Rtl. Gd., do. Juni-Juli 18 Rtl. bez. und Br., 17 11/12 Rtl. Gd., do. Juli-August 18⅙ — 18 5/24 Rtl. bez., 18¼ Rtl. Br., 18⅙ Rtl. Gd., August-September 18½ Rtl. bez. und Gd., 18 7/12 Br., September-Oktober 18⅓ Rtl. bez. und Gd., 18⅜ Br.

Mehl vernachlässigt. Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. 4⅔ — 4 11/12, 0. und 1. 4⅓—4½ Rtl. — Roggenmehl Nro. 0. 3⅔—3 11/12, Nro. 0. und 1. 3⅓—3 7/12 Rtl.

Vieh-Markt.

Berlin, den 5. Juni. (B.- u. H.-Ztg.) Der Markt ist mit allen Viehgattungen stark angefüllt, das Geschäft in Rindvieh und Schweinen bester Qualität gut, ebenso mit Hammeln bester Waare, mit Kälbern aber flau; ein bedeutender Theil Rindvieh und Hammel bester Qualität ist zu annehmbaren Preisen nach Hamburg verkauft.

Vom 30. Mai bis 4. Juni incl. wurden angetrieben u. mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 680 Ochsen, 325 Kühe. Preis für beste Waare 14—17 Rtl. (allerbeste Qualität wurde gesucht und höher wie vorstehend bezahlt), Mittel- 11—14 Rtl., ordinaire 9—11 Rtl. pr. 100 ℔.

Schweine: 1900 Stück. Gute Waare 14 — 16 Rtl., (allerbeste Qualität wurde gesucht und höher wie vorstehend bezahlt), ordin. 13 — 14 Rtl. pr. 100 ℔.

Hammel: 8160 Stück. — Kälber: 1240 Stück.

Durchschnitts-Marktpreise in Danzig
vom 1. bis 30. Mai 1860.

		Rtl.	Sgr.			Rtl.	Sgr.
Weizen	pr. Scheffel	2	26½	Weizenmehl	pr. Ctr.	6	23½
Roggen	" "	1	23½	Roggenmehl	" "	3	21
Gerste	" "	1	19½	Gerstengrütze	" Schfl.	3	10
Hafer	" "	1	3½	Hafer-Grütze	" "	3	—
gr. Erbsen	" "	2	11	Buchw.-do.	" "	5	—
w. Erbsen	" "	2	1	Graupe	" "	4	25
Speisebohnen	" "	3	10	Branntwein 36 %	pr. Ohm	11	10
Kartoffeln	" "	—	16	do.	pr. Quart	—	3½
Raps	" "	—	—	Weißbier	" Tonne	4	10
Leinsaamen	" "	—	—	do.	" Quart	—	2
Rindfleisch	pr. Pfund	—	4	Braunbier	" Tonne	4	10
Hammelfleisch	" "	—	3½	do.	" Quart	—	2
Schweinefleisch	" "	—	4¾	Heu	" Ctr.	—	27½
Kalbfleisch	" "	—	3¾	Stroh	" Schock	6	15
Speck	" "	—	6½	Büchenholz	" Klafter	7	22½
Butter	" "	—	7	Fichtenholz	" "	5	10
Talg	pr. Ctr.	18	22½	Landtaback	" ℔	—	3
gegoss. Lichte	pr. ℔	—	7⅓	Reis	" Ctr.	7	—
gezog. Lichte	" "	—	7⅓				

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 6. Juni. Wind: NNO.

Gesegelt:

H. Möller,	Erndte,	Bremen,	Holz.
A. Niebers,	Comet,	—	—
J. B. Kramer,	Bernhard,	Harlingen,	Getreide.
J. J. Badewin,	Alrike,	Leer,	—
H. B. Korfker,	Anna Martha,	Rotterdam,	—
H. Münnecke,	Marchina Gezina,	Amsterdam,	Getr. u. Saat.
C. Pundt,	Einigkeit,	Bremen,	Holz.
T. Harrow,	Vesta,	Leith,	—
J. Pitt,	Louise,	London,	Getreide.
G. Ziemcke,	Stolp (S.-D),	Stettin,	—

Angekommen:

J. Jensen,	Charlotte Knuth,	Baudholm,	a. Eis. u. Ballast.
C. Wallis,	Regulus,	Limerick,	Ballast.

Den 7. Juni. Wind: O.

Gesegelt:

R. Scheel,	Kennet Kingsford,	Hull,	Getreide.
F. Lohrmann,	Mercurius,	Drontheim,	—
P. Jörgensen,	Marie,	Copenhagen,	—
L. P. Lauritzen,	Riborg Kirstine,	Dänemark,	—

Nichts in Sicht.

Thorn, den 6. Juni. Wasserstand: 2′ 10″

Stromauf:

S. Parzonka, F. Prowe, Danzig, Warschau, Kohlen.
Martinke, R. Weese, — — Soda.
Wasikowski, J. C. Neufeldt, — — Eisenwaare, Gut.
A. Voigt. R. Wendt, — — Heringe.

Stromab: Lst. Schfl.

A. Grützmacher, Gebr. Lewy, Plock, Berlin, 41 40 Rogg.
W. Wegener, J. Marsop, Wloclawek, Berlin an S. Marsop, 20 50 —
E. Witte, N. Amsterdam, Wloclawek, Berlin, 22 55 —
C. Richter, J. Fogel, Plock, Berlin an Perl u. Meyer, 25 — —
G. Wolff, L. Kronenberg, Warschau, Stettin, 1064 Ctr. Zucker.
Sal. Marcus, J. Rosenblum, Brock, Danzig, 2220 Balk. w. Holz.
Summa 110 Lst. 25 Schfl. Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 6. Juni.

Berlin-Anh. E.-A. 111¼ B 110¼ G.	Staatsanl. 56 99⅝ B. 99⅛ G.
Berlin-Hamb. 105½ B. 104½ G.	do. 53 93¾ B. — G.
Berlin Potsd.-Mgd. 128 B. — G.	Staatsschuldsch. 84¼ B. 83¾ G
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 98½ G	Staats-Pr.-Anl. 113⅝ B. 112⅞ G.
do. II. Em. 84⅛ B — G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81½ G
do. III. Em. — B. 82½ G.	Pommersche 3½ % do. — B. 86½ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 118 B. 117 G.	Posensche do. 4 % — B. — G.
do. Litt. B. 109½ B. — G.	do. do. neue, 88½ B. 88 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 132¼ G.	Westpr. do. 3½ % — B. 80¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 95½ B. 94½ G.	do. 4 % — B. 89⅝ G.
do. 6. A. — B. 104¾ G	Pomm. Rentenbr. 93¾ B. — G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85 B. 84 G.	Posensche do. — B. 91 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92½ G.	Preuss. do. 92½ B. 92 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 127¼ G
Pfdbr. i. S.-R. 88½ B. 87½ G.	Danziger Privatb. — B. 81½ G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 89 G.	Königsberger do — B. 81 G.
Freiw. Anl. 99⅞ B. 99⅜ G.	Posener do. 74¼ B. 73¼ G.
5 % Staatsanl. v. 59. 104⅜ B. 103⅞ G	Disc.-Comm.-Anth. 78 B. 77 G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 99⅝ B 99⅛ G	Ausl. Goldm. à 5 Rtl. 108¾ B. — G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141⅞ B., 141⅝ G., do. do. 2 Mon. 141⅛ B., 140⅞ G. Hamburg kurz 150⅝ B., 150⅜ G., do. do. 2 Mon. 150⅛ B., 149⅞ G. London 3 Mon. 6 17¾ B. 6 17½ G. Paris 2 Mon. 79 1/12 B., 78 11/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 75¼ B., 75 G. Petersburg 3 Woch. 97⅜ B., 97⅛ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108 B. 107¾ G.

Danzig, den 7. Juni. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17¼ Br. 6. 17¼ bez. Hamburg 2 Mon. 150 Br., 149⅞ Gd. Amsterdam 2 Mon. 141 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81½ Br., 4 % 90½ Br. Staats-Anleihe 4½ % 99½ Br. Preuß. Rentenbriefe 92½ Br., 92 Gd.

Am 8. d. Mts. beginnen die diesjährigen Schieß-Uebungen der hiesigen Garnison auf den Schießständen des großen Exerzierplatzes, und werden dort bis Ende August d. J. fortgesetzt werden. Die der Schußlinie sich nähernden Fuhrwerke und Personen haben alsdann den Weisungen der ausgestellten Posten unbedingt Folge zu leisten, damit sie nicht in Gefahr kommen.

Danzig, den 5. Juni 1860.

Der Polizei-Präsident.
(gez.) v. Clausewitz.

Plan,

nach welchem das Tempelburger Röhrenwasser in der diesjährigen Schützzeit vom 9. bis zum 23. Juni c. in die publiken Straßen-Brunnen der Recht und Vorstadt zu den verschiedenen Tageszeiten eingelassen werden wird.

1. Die Brunnen des Vorstädtischen Grabens, Lastadie, Pfoggenpfuhl, Kater- und Fleischergasse erhalten das Wasser den 10., 12., 14., 16., 18., 20. und 22. Juni c. des Nachts.
2. Die Brunnen der ganzen Hundegasse, der Diener-, Hinter- und Röpergasse erhalten das Wasser den 11., 13., 15., 17., 19., 21. und 23. Juni c. des Vormittags.
3. Die Brunnen der Heiligengeist-, Frauen-, Brodbänken- und Jopengasse erhalten das Wasser den 11., 13., 15., 17., 19., 21. und 23. Juni c. des Nachmittags.
4. Die Brunnen der Dämme, Johannis-, Häker- und Tobiasgasse, Fischermarkt, Alte Schloß, Militair-Lazareth und Spendhaus erhalten das Wasser den 11., 13., 15., 17., 19., 21. und 23. Juni c. des Nachts.
5. Die Brunnen der Breitgasse erhalten das Wasser den 12., 14., 16., 18., 20. und 22. Juni c. des Vormittags.
6. Die Brunnen der Langgasse und des Langenmarktes erhalten das Wasser den 12., 14., 16., 18., 20., und 22. Juni c. des Nachmittags.
7. Der Brunnen auf Neugarten erhält das Wasser den 12., 14., 16., 18., 20. und 22. Juni c. während einer Stunde von 12 bis 1 Uhr Mittags.

Danzig, den 5. Juni 1860.

Die Stadt-Bau-Deputation.

In dem Konkurse über das Vermögen der Cigarren-Fabrikanten Christian Wilhelm Harschkamp hieselbst, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 14. Juni c.,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisrichter Jorck im Verhandlungszimmer, Pfefferstadt No. 2, anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Danzig, den 25. Mai 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [8830]

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht zu Strasburg,
den 1. December 1859.

Das dem Besitzer Leopold Pauli gehörige in Radoszk sub No. 29, früher No. 1a belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5455 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

19. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Otto Ott aus Mroczno und der dem Aufenthalt nach unbekannte Besitzer des Grundstücks Leopold Pauli werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben diese dem Gerichte anzuzeigen. [6773]

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Löbau,
den 21. April 1860. [8478]

Das in Rumian unter Nr. 3 der Hypothekenbezeichnung belegene, auf den Namen des Mühlenbesitzers Carl Eduard Dewitz und dessen Ehefrau Mathilde geborne Maas eingetragene Mühlengrundstück, welches gegenwärtig sich im Besitze des Mühlenbesitzers Hilgendorff befindet, abgeschätzt auf 11,666 Rthlr. 20 Sgr.,
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. November cr.,
Vormittags von 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
a) die Wittwe Mederska, Elisabeth geborne Wisniewska,
b) die Erben der verehelichten Einsasse Roszewicz Justine geborne Wisniewska,
c) der Adam Wisniewski,
d) der Altsitzer Ignatz Wisniewski oder dessen Erben,
e) die Johann und Catharina Behrendtschen Eheleute oder deren Erben,

werden hiezu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8478]

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 5. Juli 1859 über das Vermögen des Kaufmanns Louis Alexander zu Lautenburg eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendet.

Strasburg in Westpreußen, den 30. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
[8907] 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die nachbenannten zur Konkurs-Masse des hiesigen Kaufmanns und Spediteurs Carl H. Wentscher gehörigen Schiffsgefäße, als:
a) das eiserne Dampfboot „Bromberg“, welches bisher zum Personen- und Waarentransport auf der Brahe und Weichsel zwischen Bromberg und Thorn gedient hat, abgeschätzt auf 1923 Rthlr.,
b) der Schlepper Nro. 1, abgeschätzt auf 124 Rthlr.,
c) desgleichen Nro. 2, abgeschätzt auf 104 Rthlr. 5 Sgr.,
d) desgleichen Nro. 3, abgeschätzt auf 147 Rthlr. 20 Sgr.,

zufolge der nebst den Schiffserwerbsurkunden und der Zeichnungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen am

25. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus den Schiffs-Urkunden nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8565]

Bromberg, den 5. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht.

Sprzedaż konieczna.

Następnie wymienione do massy konkursowéj Karóla H. Wentszera tutejszego kupca i spédytora należące statki okrętowe, jako to:
a) zelazny statek parowy „Bydgoszcz“, który dotychczas użyty był do transportu osób i towarów na rzekach Brdzie i Wiśle pomiędzy Bydgoszczą i Toruniem, oszacowany na Talarów 1923,
b) szalupa oznaczóna No. 1szem, oszacowana na Talarów 124,
c) szalupa oznaczóna No. 2gim, oszacowana na Talarów 104 sgr. 5,
d) szalupa oznaczona No. 3cim, oszacowana na Talarów 147 sgr. 20,

stósownie do taksy, która może być przejrzana z dokumentami co do nabycia namienionych statków-okrętowych i ryzunkami w registraturze, mają być

dnia 25 Czerwca 1860 r, przed południem o godzinie 11 tej,

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedane.

Wierzyciele, którzy względem jakiéj z dokumentów nabycia owych statków okrętowych nia wykazującéj się należytości realnéj zaspokojenie z ceny kupna poszukują, winni pretensye swoje do Sądu sprzedawczego wnieść.

Bydgosz, dnia 5go Maja 1860.

Królewski Sąd Powiatowy.

Edikal-Vorladung.

Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefe:

	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Benennung des Landschafts-Departements	Name und Wohnort der Extrahenten.	Grund der nachgesuchten Amortisation.
1	Nr. 36 Rosainen à 25 Thlr.	Marienwerder	Gerichtsrath am Ende zu Danzig	unkenntlich geworden
2	„ 7 Grodziczno à 1000 „ „ 39 Glasziejewo à 500 „	do.	Erben des Rentmeister Heinrici zu Elbing	entwendet im Jahre 1853
3	„ 22 Laskowitz à 25 „	Bromberg	kathol. Kirchen-Collegium zu Marzdorf	unkenntlich geworden
4	„ 80 Alt- und Kirchen-Jahr à 50 „ „ 15 Lowyn à 50 „ „ 23 Preußendorf à 100 „	Danzig Bromberg Schneidemühl	Landschafts-Director v. Gralath zu Danzig	gestohlen im Jahre 1855
5	„ 3 Biechowko à 500 „ „ 28 Ziethen à 500 „ „ 34 Skarpi à 100 „ „ 3 Gorzuchowo à 100 „	Bromberg Schneidemühl Marienwerder	evangelischer Kirchenvorstand zu Plan bei Crossen	verdorben

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgefordert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

den 8. März 1861, Nachmittags 4 Uhr,

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellationsgerichts-Rath **Medem** angesetzten Präklusionstermine im hiesigen Landschaftshause anzumelden, widrigenfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Maienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. westpreuß. General-Landschafts-Direction.
(gez.) v. Weickhmann.
J. V.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
direct von **Hamburg** nach **New-York**
vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt Rthlr. **150**, II. Cajüte Pr. Crt Rthlr. **100**, Zwischendeck Pr. Ctr Rthlr. **60**, Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jedes Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe **am 15. jeden Monats nach New-York.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.

sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte **General-Agent** **H. C. Platzmann,**
[8824] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

Deutsche National-Lotterie
zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.
Loose sind vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Der stenographische Verein

versammelt sich Freitag, den 8. Juni, 8 Uhr Abends. — Jahresbericht. — Wahl eines neuen Vorstandes. — Anträge. [8910]

Feinen Carol. Bruchreis,

per Pfund 1 Sgr. 8 Pf., empfiehlt
[8911] **E. H. Nötzel.**

150 Stück schwere fette Hammel stehen zum Verkauf auf Gremboczin, eine Meile von Thorn.
[8906] **H. Pitschke.**

Die Wasserheil-Anstalt
PELONKEN

empfiehlt sich für die Sommerkur für Kranke aller Art, deren Krankheiten heilbar sind. Auch finden Nicht-Kurgäste an diesem Orte jederzeit gegen billige Bedingungen freundliche Aufnahme. Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete.
[8852] **D. Zimmermann.**

Sehr hübsche Doppel-Barêge, à 5 Sgr., und eine große Auswahl englischer Mohair's, von 8 Sgr. per Elle an, empfing wieder
E. Fischel.

Mein Lager Pariser und Lyoner Long-Châles ist durch so eben eingetroffene neue Zusendungen wiederum auf's Vollständigste sortirt u. stellen sich die Preise auf 15 bis 100 Thaler.
E. Fischel.

Ein gut abgericht. Hühnerhund, echte Race, ist zu verkaufen
[8909] Langgarten Nr. 62.

Paginirte Copirbücher a 1000 Seiten, m. Rgstr. größtes Postformat, solide in Leinwand gebunden, von dem anerkannt besten Copir-Papier gefertigt, a 1½ Rthlr., empfiehlt die **Fabrik von Copirbüchern, Copirpressen** von **Julius Rosenthal, Berlin,** Neue Friedrichstr. 45, dicht a. d. Garnisonkirche.

Daselbst
Fabrik und Lager von Geschäftsbüchern,
Papierlager, **größtes Sortiment** aller für den kaufmänn. Bedarf sich eignender Couverts (von **1 Thlr. 10 Sgr.** an pro 1000 Stück), **Postpapier** in 300 der gangbarsten Sorten, (bei Entnahme eines einzelnen Ries Firmastempel gratis), Bureaugegenstände neuester Erfindung, Auswahl von mehr als 30 Sorten der zweckmäßigsten Copirmaschinen von 2½ Rthlr. an ꝛc.

Julius Rosenthal,
Nro. 45, neue Friedrichstraße Nro. 45,
(8843) dicht an der Garnisonkirche.

Ein 5jähr. eleg. Reitpferd,

3-zöll., zu verkaufen Vorstädt. Graben 49.

Ein junger Mann in den dreißiger Jahren, der sich in der französischen, englischen und polnischen Sprache verständigen kann, sucht eine Stelle auf einem Comtoir oder als Reisender. Auf hohes Salair wird nicht gesehen. Gefällige Adressen unter J. W. Z. durch die Expedition dieser Zeitung. [8902]

Nro. 617 kauft zurück die Expedition.

Suum cuique.



Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten
bei Höchst dessen Abreise aus Danzig
am 3. Juni 1860.

Danzig's Väter luden Dich zum Feste
Daß Du sei'st der Erste ihrer Gäste
Bei dem frohen Brudermahl.
Herr! Du brachst das Brod mit Deinen Brüdern,
In den treuen Herzen hall't es wieder:
„Dieses Fest — das war ein Abendmahl!!“

Prinz-Regent: Du Held der deutschen Ehre,
Du erkennst mit Recht die größte Wehre
In dem Dir ergeb'nen Bürgerstand.
Lieb' und Treue eilten Dir entgegen,
Dich begleitet treuer Bürgersegen
Auch im fernen Vaterland.

Ist auch nur ein Traum das ganze Leben,
Werden wir im Wachen danach streben
Unserm Landesvater treu zu sein. —
Mehr mein Fürst, wirst Du auch nicht verlangen,
Denn wo Kinder treu am Vater hangen,
Wird der Haushalt stets gedeih'n.

Sollten sich einst Ungewitter thürmen,
Fremde Macht in Deine Auen stürmen,
Trau dem Bürger — der Dich wahrhaft liebt!
Danzig's Bürger sind auch deutsche Krieger!
Deutsche Krieger bleiben einst die Sieger!
Wenn der Feind die deutsche Eintracht trübt!

[8908] **Julius Wichmann.**

Angekommene Fremde.
Am 7. Juni.

Englisches Haus: Kaufl. Koppel u. Liebert a. Berlin, Vassoll a. Aachen, Klau a. Paris, Meyer a. Offenbach, Oberstlieut. v. Diczielski n. Frau a. Mersin, Rittergutsb. Frau v. Zelewski a. Barlomin, Grafl. Kayserling a. Schloß Neustadt, Gutsbes. v. Bernuth a. Platenrode, Rent. v. Sodenstjern u. Civil-Ingen. Wagenknecht a. Elbing, Rend. v. Carlowitz a. Spengawsken.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Lindemann a. Berlin, Thomas a. Leipzig, Winterling a. Bremen, Mendelsohn a. Elbing, Fabrik. Bahnwitz u. Buchhalt. Treder a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Winkelmann u. Biberstedt a. Breslau, Kannengießer a. Glogau, Rittergutsb. Schrewe n. Frau a. Friedrichshof, Gutsbes. Vontrig n. Frau a. Adamshof.

Hotel St. Petersburg: Kaufl. Apolant a. Berlin, Taubwurzel a. Warschau, Mitzner a. Löbau.

Hôtel d'Oliva: Kfm. Weinberg a. Elbing, Rent. Treubrod n. Fam. a. Stolp.

Walter's Hotel: Kaufl. Brandt a. Königsberg, Schneidemühl a. Berlin, Müller a. Glauchau, Anger a. Chemnitz, Mühlenbes. Imberg a. Braunsberg.

Reichhold's Hotel: Kfm. Hannemann a. Pr.-Stargardt, Büchsenmacher Engel a. Drengfurth, Zimmermstr. Werner a. Tilsit, Oek. Schultz a. Pr.-Stargardt.

Deutsches Haus: Kfm. Schlesinger a. Johannisburg, Rittergutsb. Bahlinger a. Schlafkau, Mühlenbes. Kretschmann a. Königsberg, Pappfabrik. Bruhm a. Brandenburg.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
6	6	337,33	11,3	NO. ruhig; bewölkt, später bezogen und trübe.
7	8	338,11	8,8	ONO. still; bezogen, trübes Wetter.
	12¾	337,78	10,8	NO. ruhig; bezogen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.